

value

Kunst und Spital

im Dialog

Was kann und darf
Kunst im Spital?

Kunst Station Triemli
2010 ——— 20

Stadtpital Triemli
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich

Dokumentation
2.5 – 15.11.2011

Kunst Station Triemli ist ein Kunst-und-Bau-Konzept für das Stadtpital Triemli. Von 2010–2020 reagieren künstlerische Interventionen auf Bau, Spital und Alltag. Kunst Station Triemli wird im Rahmen des Kunst-und-Bau-Budgets von der Stadt Zürich finanziert. Weitere Infos zu Programm und Veranstaltungen: www.kunststationtriemli.ch

-
- 1 Arbeitsbesprechung in der Pilotgruppe für die Preview
 - 2 Videoreharbeiten mit Mitarbeitenden des Spitals
 - 3 Rundgänge zu Werken an der

- 4 Eröffnung der Preview
- 5 Inszenierte Fotografien als Werbeplakate für die Ausstellung im Geschoss N
- 6 Vorbereitung des

- 7 Fassadenbanners zur Ausstellung im Geschoss N
- 8 Christoph Lang und Stephan Meylan an der Vernissage
- 9 Kunst-Dialoge

- 10 Fotoserie von Barbara Davatz im Dialog mit einer Skulptur von Ellen Schoch
-



1



2



3



4



5



6



7

2.5 – 15.11.2011

value

Kunst und Spital im Dialog

Was kann und darf Kunst im Spital?

Das Projekt «Kunst und Spital im Dialog» von value (Christoph Lang & Stephan Meylan) fokussierte auf die Mitarbeitenden des Stadtspitals Triemli und die Kunst in dieser Arbeitsumgebung. Dabei stand die Figur des Dialogs im Vordergrund: Dialog zwischen Werken und Rezipienten, Dialoge zwischen verschiedenen Werken und Dialoge zwischen Kunstschaffenden und Werken anderer Künstler.

In einer Pilotgruppe, bestehend aus Mitarbeitenden, die selber künstlerisch-gestalterisch tätig sind oder sich für Kunst interessieren, wurde die spitaleigene Kunstsammlung unter die Lupe genommen. In Workshops wurden Bildpaare aus Sammlungswerken und eigenen Werken erarbeitet, diskutiert und schliesslich in einer Ausstellung (Preview) an verschiedensten Orten im Spital gezeigt. Dieser Prozess der Pilotgruppe wurde mit Video-Interviews in der Kunst Station Triemli dokumentiert. Nach dem gleichen Prinzip der Werkpaare entstand eine zweiwöchige Ausstellung im leer stehenden Bettengeschoss N, an der sich knapp 30 Spitalmitarbeitende beteiligten. Insgesamt wurden über 100 Werke gezeigt: von Mitarbeitenden, aus der Sammlung des Triemli und der städtischen Kunstsammlung.

Schliesslich konnte in einer Gesprächsveranstaltung mit Fachleuten und Mitarbeitenden Fragen zur «Funktion» von Kunst im Spitalkontext erörtert und zukünftige Perspektiven und Grenzen für die Bespielung von neuen Räumen mit Kunst thematisiert werden.

Zitate aus Videointerviews, Vernissage Ausstellung Mitarbeitende und Gesprächsveranstaltung:

Luigi Archetti - Präsident der Kunstkommission der Stadt Zürich (Zitat aus der Fest-Rede vom 16.09.11)

Die Möglichkeit, einen Kunstdialog mit bestehenden Werken aus der Sammlung zu eröffnen, erachte ich als äusserst interessant und begrüssenswert. Dialogische Begegnungen wecken

sofort die Neugierde der Zuschauer: Man will ja sehen, verstehen und nachvollziehen, was die betreffende Person mit dem ausgewählten Kunstwerk gemacht hat. Man ist neugierig auf ~~den Assoziationsraum, auf den formalen oder~~ inhaltlichen Impuls, der vom ausgewählten Kunstwerk ausgegangen ist. Man will nachvollziehen, wie jemand bildhaft auf ein bestimmtes Werk reagiert und somit einen ganz individuell gesetzten Dialog definiert.

Elsi Meier - Direktorin Pflege, Soziales und Therapien

Man sagt ja, dass Kunst erst einmal etwas Ästhetisches ist. Kunst trägt zum guten Ambiente im Spital bei. Viel wichtiger aber ist, dass Kunst etwas auslöst - Kunst bewirkt Kommunikation und Interaktion. Ich glaube, dass dies auch sehr nahe an unserem Grundauftrag Pflege, Medizin ist: Es geht um den Menschen. Kunst ist der Mensch, der etwas schafft, der eine Botschaft hat und es sind Menschen, die diese Botschaft aufnehmen; Patientinnen, Besucher und wir, die hier arbeiten.

Ruth Günter - Leiterin Betrieb / Teilnehmerin Ausstellung Mitarbeitende

Ich erhoffe mir mit diesem Projekt, dass das Thema Kunst im Triemli etwas präsenter wird und wir mehr Feedbacks erhalten, wie wichtig es für die Leute ist und was es für einen Stellenwert im Spital hat. Es ist toll, dass es im Triemli Mitarbeitende gibt, die sich mit Kunst beschäftigen oder sich selber künstlerisch betätigen. Ich hoffe auch, dass das Projekt das strenge Umfeld etwas auflockert und den Blick auf anderes lenkt. Unsere Mitarbeitenden sollen sagen können: «Schau mal, dieses schöne Bild!» oder «Ich wusste gar nicht, dass du so malst?».

Armin Zink - Oberarzt Pneumologie / Mitglied der Pilotgruppe

Dieses Projekt ist eine super Gelegenheit, um den Spitalalltag zu durchbrechen: Das Spital ist ja nicht gerade ein schöner Ort, die Gänge und die Büros z.B. sind nicht sehr angenehm. Der Berufsalltag ist häufig belastend und nicht sehr kreativ. Die Gelegenheit, etwas völlig anderes zu machen, habe ich sehr geschätzt, auch wenn es zeitlich sehr knapp war. Ich hatte sehr Freude, an diesem Projekt teilzunehmen.

Edir Martins - Mitarbeiter ZSVA / Mitglied der Pilotgruppe

Mich hat interessiert zu wissen, was für Kunstwerke schon im Spital vorhanden sind. Es war

eine spannende Möglichkeit, mit einem Bild von mir und einem Werk aus der Sammlung vom Triemli einen Dialog entstehen zu lassen. Das fand ich eine sehr interessante Idee.

Sabina Wolf - Leiterin Sekretariat Direktion Pflege, Soziales und Therapien / Mitglied der Pilotgruppe

Ich bin sehr beeindruckt, was all diese verschiedenen Mitarbeiter für Potenzial und Kreativität in dieser Ausstellung mitbringen. Sie ist unglaublich vielseitig.

Walter Zellweger - Ergotherapeut / Teilnehmer Ausstellung Mitarbeitende

Es kommen in dieser Ausstellung sehr viele Sachen zusammen, die man nicht erwartet hätte. Ich kenne die meisten Kunstwerke, die im ganzen Haus vorhanden sind, aus meiner Arbeit und plötzlich kommen Bilder von Mitarbeitenden dazu. Beide Seiten gewinnen. Es ist sehr faszinierend und erstaunlich zu sehen, welche Dialoge entstanden sind. Die Ausstellung ist schlichtweg «der Hammer!»

Dr. Erwin Carigiet - Spitaldirektor / Teilnehmer Ausstellung Mitarbeitende

Ich bin erfreut und beeindruckt von der Vielfalt und dem Reichtum dieser Ausstellung. Es ist begeisternd zu sehen, was alles an Kreativität und Kraft bei den Mitarbeitenden in diesem Spital vorhanden ist. Es ist eine grosse Freude diese Ausstellung anzuschauen.

Prof. Dr. Christoph Meier - Chefarzt Innere Medizin / Mitglied des Auswahlgremiums «Kunst und Bau» für den Spitalneubau Triemli

Meine Horrorvision ist die, dass LCD-Monitore angeschafft werden, und dann kann jeder selber entscheiden, was er will: van Gogh, Miró etc. (...) Die Wahl ist wichtig, aber es muss ein Dialog stattfinden und das ist spannend.

Sadhya Niederberger - Künstlerin und Kunstverantwortliche Kantonsspital Aarau

Man kann nicht alle Menschen gleich erreichen. Die Menschen im Spital haben oft ein anderes Tempo, ein anderes Sehen. Es ist wichtig, dass man sich das auch immer vor Augen hält.

Franziska Koch - Künstlerin / Dozentin Bildende Kunst DKM, ZHdK

Es braucht neben Kunstwerken auch andere Projekte, so dass man bei Kunst nicht nur an «das Andere» denkt, sondern dass Kunst auch eine «Idee» sein kann, um etwas sichtbar zu machen oder etwas zu «installieren», d.h. nicht im Sinne einer örtlichen Installation, sondern z. B. als dialogisches Begegnungsfeld mit Kunst.

Dr. Rachel Mader - Kunsthistorikerin und Forscherin IFCAR, ZHdK

Ich glaube, dass Vermittlung als Teil der Projekte, der Kunst mitgedacht werden sollte, da sie dazugehört. Sie sollte auch ähnlich wild ~~gedacht werden, wie die Kunst selber.~~

Teilnehmende Pilotgruppe und Interviewbeiträge:

Brida von Castellberg, Ruth Günter, Edir Martins, Elsi Meier, Daniela Muralt, Sabina Wolf, Beatrice Zeindler, Armin Zink

Ausstellungsteilnehmende und Interviewbeiträge:

Maria Antunes, Luigi Archetti, Eva Bachmann, Beat Buri, Margarida Campos, Erwin Cariget, Taddeo Carlo, Armando Diaz, Ruth Günter, Esther Hübscher, Elisa Kägi, Susanne Mächler, Carole Maillefer, Edir Martins, Jacqueline Maurer, Mecky Neumann, Irene Schildknecht, Ellen Schoch, Maria-Pina Simonetti, Catherine Stammbach, Sergej Staubli, Paochau Tem-le, Lea Vogel, Herbert Wirz, Sabina Wolf, Walter Zellweger, Armin Zink

Gäste der Diskussionsveranstaltung Kunst und Spital im Dialog:

Franziska Koch, Rachel Mader, Christoph Meier, Sadhya Niederberger

Credits

Konzept und Realisation: value (Christoph Lang und Stephan Meylan)

Mitarbeit: Denise Widler

Fotografie für Plakate: Gina Folly
Dokumentationsfotografie: Paco Carrascosa, Juliet Haller

Kamera Videos: Raffael Gremlinger, Marwan Abdalla

Produktion Videos: value

Schnitt Videos: Stephan Meylan

Aufbauteam: Erika Brandenberger, Milenko Bencun

value

www.value-konzepte.ch

Seit 1999 sind Christoph Lang und Stephan Meylan als Kunstlabel *value* für Kunst- und Ausstellungsprojekte tätig.

Projektauswahl:

2009 Leftover / 2007 Sammlungsloge / 2006 Kunst Stafette / 2005 Inventar / 2003 value sells values

Neben Kunstprojekten realisieren Christoph Lang und Stephan Meylan als Dozenten Lehrprojekte in den Bereichen der Bildenden Kunst, der Vermittlung und der Ausstellungskonzeption. So kuratierten sie z.B. 2010 die *Diplomausstellung der Vertiefung Bildende Kunst* oder 2009 das Projekt *Leftover* mit Studierenden des MAS Curating an der ZHdK.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Zürich, Kunst Station Triemli

Redaktion: value

Lektorat: Claudia Pantellini

Urheberrechte: © 2012 Texte bei den Urhebern und Kunst Station Triemli. © 2012 Bilder bei den Urhebern und Kunst Station Triemli sowie 3 und 6 bei Juliet Haller, 4 bei Gina Folly

Grafik Design: Elektrosmog

Bezugsquelle: www.kunststation-triemli.ch

Zürich, Februar 2012